

# **Knutwil**

## **Bauinventar / BILU**

**Anzahl Inventareinträge 52**

<b>Kürzel</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Gemeinde</b>
[A]	Sursee	Knutwil

<b>Baugruppe</b>
[A] Dorfplatz

<b>Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort</b>
203, 58, 59, 60, 60 a, 61, 62, 63

<b>Beschreibung</b>
<p>Die Baugruppe Dorfplatz umfasst den inneren Ortskern von Knutwil mit den beiden Gasthäusern Rössli (GVL-Nr. 63) und Kreuz (GVL-Nr. 60) als dominierender Mittelpunkt am historischen Dorfplatz. Um den Dorfplatz, der heute als Strassenkreuzung erscheint, gruppieren sich weitere stattliche Bauten wie die ehemalige mehrfach überformte Schmitte (GVL-Nr. 62) und ein spätklassizistisches Wohnhaus aus dem frühen 20. Jh. (GVL-Nr. 61). Die charakteristische Dorfkäserei in polychromem Sichtbackstein (GVL-Nr. 58) und das Spritzenhaus mit dem typischen Schlauchtrocknungsturm (GVL-Nr. 203) schliessen die Baugruppe gegen W ab. Gegen NO markieren der mächtige Zehntenhof (GVL-Nr. 65) und gegen SO ein Wohnhaus im Heimatstil aus dem Jahr 1922 (GVL-Nr. 59) den Auftakt zur Baugruppe. Die Scheune des Gasthauses Kreuz (GVL-Nr. 60 a) vervollständigt die Baugruppe im Dorfkern von Knutwil.</p>

<b>Würdigung</b>
Gut erhaltenes dörfliches Ensemble, das sowohl räumlich wie auch funktional eine Einheit bildet und dem Dorfkern von Knutwil sein charakteristisches Erscheinungsbild verleiht.

<b>Erstellt am</b>
06.01.2014

<b>Kürzel</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Gemeinde</b>
[B]	Sursee	Knutwil

**Baugruppe**

[B] Kirchenbezirk

**Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort**

17, 19, 19 b, 23, 28 a, 28 b, Chelerain N.N.

**Beschreibung**

Am Hang über dem Surental, auf einem Plateau gelegener Kirchenbezirk mit der klassizistischen Pfarrkirche St. Stephan und Bartholomäus als dominierendem und landschaftsprägendem Mittelpunkt (GVL-Nr. 17). Östlich der Kirche vorgelagert ist das Pfarrhaus (GVL-Nr. 19) und ein dazugehöriges als Wasch- und Holzhaus genutztes Ökonomiegebäude (GVL-Nr. 19 b). Südwestlich bildet das Hummelhaus (GVL-Nr. 23) den Auftakt der Baugruppe, während nördlich der Pfarrkirche ein Wohn- und Gewerbebau von 1866 (GVL-Nr. 28 b) sowie eine Remise (GVL-Nr. 28 a) die Baugruppe räumlich abschliessen. Durch ihre Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur Pfarrkirche sind das Schulhaus und das Alterszentrum, obwohl als Einzelobjekte im Bauinventar nicht eingestuft, räumlich wichtige Elemente der Baugruppe.

**Würdigung**

Der Kirchenbezirk von Knutwil ist mit der klassizistischen Pfarrkirche St. Stephan und Bartholomäus, dem kurz danach errichteten Pfarrhaus und den weiteren Nebenbauten ein qualitätvolles sakrales Ensemble, das nicht nur eine funktionale Einheit bildet sondern durch seine freie Lage über dem Surental eine ausgezeichnete Fernwirkung besitzt.

**Erstellt am**

06.01.2014



Baugruppe Kirchenbezirk, Ansicht von O



Baugruppe Kirchenbezirk, Ansicht von SW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	1	Sursee	648.079	228.904	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Badmoos	N.N.	2	157

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	da Bauernhaus mit Scheune

**Beschreibung**  
 Im Badmoos, unmittelbar an der Steinholzstrasse zum Bad Knutwil gelegenes Bauernhaus mit Scheune. Mit Holzschindeln verrandeter Ständerbau über leicht eingetieftem Kellergeschoss aus verputzter Bruchsteinmauer. Der kompakte Bau ruht unter einem Satteldach mit Gerschild. Vierachsige, nach S gerichtete Schauffassade mit Klebedach und rautenförmiger Schindelrandmusterung. Einarmige Erschliessungstreppe im W, kleinere Anbauten im O. Gegen N jüngere, grossformatige Scheune mit Quertrakt Richtung O.

**Baugeschichte**  
 Gemäss Brandversicherungseintrag von 1866 wurde das Bauernhaus in der Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet: „Haus u. Scheune / neu gut a. Holz mit Ziegel u. Strohdach“. Die Scheune wurde nachträglich erneuert und mit Quergiebelanbauten erweitert.

**Personen**

**Würdigung**  
 Schlichtes, aber weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes Bauernhaus aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Durch seine solitäre Lage zwischen der Hofgruppe Steinholz und dem Bad Knutwil (Jugenddorf St. Georg) besitzt das Bauernhaus eine besondere Ausstrahlungskraft an vollständig unverbauter Lage.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert		

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	06.01.2014



Badmoos, Ansicht von SW



Badmoos, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	3	Sursee	648.019	229.258	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Jugenddorf St. Georg	N.N.	2	992

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	cc Villa

### Beschreibung

Östlich der Steinholzstrasse, im Zentrum des Weilers Bad Knutwil gelegener stattlicher Heimatstilbau. Grob verputzter Massivbau, mit drei auf vier Fensterachsen und fast vollständig eingetieftem Kellergeschoss mit Erschliessungstreppe im O. Zwei Vollgeschosse und Mansarddach mit gefeldeter Dachuntersicht. Das Mansarddach ist symmetrisch mit Lukarnen besetzt, im S und N zweiachsig und flankiert von kleinen Schleppdachgauben, im W und O einachsig. Die Lukarnen sind mit karniesartig geschweiftem Giebelabschluss, ornamental gemalter Dachuntersicht und filigranen Eisengeländer reich gestaltet. In der NW-Ecke Eingangsloggia mit über Eck gezogenem Klebedach. Grosszügige, eingefriedete Gartenanlage.

### Baugeschichte

Gemäss Brandversicherungseintrag liess Otto Troller-Weingartner 1912 die „Dependence“ zur bestehenden Badeanlage errichten. Otto und Marie Troller-Weingartner betrieben auf dem heutigen Areal des Jugenddorfes St. Georg das Knutwiler "Stahlbad" sowie eine Weinhandlung unter dem Namen O. Troller-Weingartner, ab 1928 Troller & Cie. in Knutwil.

Das Bad Knutwil, das seit dem Spätmittelalter als Heilbad bekannt war, wurde 1787 nach den Plänen von Niklaus Purtschert weitgehend erneuert und als barockes Palais errichtet. 1926 erwarb der St. Georgsverein die Liegenschaft und gründete ein katholisches Erziehungsheim, das bis 1971 von den Schulbrüdern des Ordens Jean Baptiste de la Salle geleitet wurde. Seit 1980 unterliegt das Jugenddorf der Stiftung St. Georg. Die Bauten aus dem späten 18. Jahrhundert wurden 1960 durch Neubauten ersetzt.

### Personen

### Würdigung

Weitgehend im ursprünglichen Erscheinungsbild erhaltener Heimatstilbau mit qualitätvoller Detailgestaltung und grosszügiger Gartenanlage. Der im Zentrum des Weilers Bad Knutwil gelegene Bau ist das letzte noch existierende Element der ehemaligen Kuranlage.

### Literatur

### Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	06.01.2014



Jugenddorf St. Georg, Villa, Ansicht von SW



Jugenddorf St. Georg, Villa, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	3 a	Sursee	647.850	229.132	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Jugenddorf St. Georg	N.N.	2	229

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Forum	ac Kapelle

**Beschreibung**

Im SW des Jugenddorfes St. Georg, an erhöhter Lage als Zentralbau errichtete Kapelle über achteckigem Grundriss. Betonkonstruktion unter Zeltdach ohne Vorkrag. Beleuchtung des Innenraum durch ein grossformatiges Fenster im SO und schmale, horizontale Fensterschlitze etwas unterhalb des Dachabschlusses im NW, N und NO. Im O ein vom Sakralbau losgelöster Glockenturm mit sekundärem Farbanstrich, im NW eingeschossiger Anbau unter Flachdach. Dazwischen überdachter, trapezförmiger Eingangsbereich mit schmalen Stützen und eine zentral angelegte, gerade verlaufende Zugangstreppe im NO.

**Baugeschichte**

1965 als Kapelle für das Jugenddorf St. Georg errichtet. 2007 Sanierung und Umnutzung zum „Forum“.

**Personen**

**Würdigung**

Die ehemalige Kapelle des Jugenddorfes St. Georg mit ihrem prägnanten, vom Bau gelösten Glockenturm zeigt als achteckiger Zentralbau eine für den Sakralbau der Nachkriegszeit charakteristische Gestaltungsweise. Dank der erhöhten Lage und der eindrücklichen Zugangs- und Umgebungsgestaltung besitzt der Bau eine hohe Ausstrahlungskraft und ist ein wichtiges räumliches und funktionales Element des Jugenddorfes St. Georg.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Jugenddorf St. Georg, Forum, Ansicht von SO



Jugenddorf St. Georg, Forum, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	6 b	Sursee	648.124	228.519	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Steinholz	N.N.	2	164

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	dc Kornspeicher

**Beschreibung**  
 Unmittelbar an der Strasse, am nördlichen Rand der Hofgruppe Steinholz gelegener Kornspeicher. Auf einem Schwellenkranz ruhender, nicht unterkellertes Bohlenständerbau, darüber Satteldach mit Gerschilden. Gliederung der nach O gerichteten Schauffassade durch eine zentral angelegte Tür mit kräftigem Gewände, klar profilierten Gesimsen, ein vergittertes Doppelfenster im Obergeschoss und ein verschaltes Giebfeld. Dreiseitig umlaufende, geschlossene Laube mit stirnseitigen Laubenöffnungen und Treppenaufgang im NO. Südliche Traufseite mit zwei Fenstereinbauten. Dezent beschnitzte Büge, ansonsten kaum Zierelemente.

**Baugeschichte**  
 Der Kornspeicher wird bereits im ersten Brandversicherungseintrag von 1811 erwähnt und stammt wohl aus dem späten 18. Jahrhundert.

**Personen**

**Würdigung**  
 Im ursprünglichen Zustand erhaltener, in Bohlenständer-Bauweise errichteter Kornspeicher, der mit seiner klar gegliederten Struktur und der soliden Bauweise ein ausgezeichneter Bauzeuge des traditionellen Zimmermannshandwerks ist. Wichtiges Element der Hofgruppe Steinholz.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
schützenswert	✓	

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	06.01.2014



Steinholz, Kornspeicher, Ansicht von NO



Steinholz, Kornspeicher, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	17	Sursee	648.059	228.020	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Chelematt	N.N.	1	477

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Pfarrkirche St. Stephan und St. Bartholomäus	aa Kirche

### Beschreibung

Nach NW ausgerichteter klassizistischer Kirchenbau auf einem Hochplateau über dem Surental gelegen. Das Schiff, die Hälfte des Chores mit den beiden flankierenden Sakristeiräumen werden von einem Satteldach zu einem geschlossen Baukörper zusammengefasst. Daran fügt sich ein dreiseitig flach geschlossenes Chorhaupt, an das axial der Kirchturm anschliesst. Die markante Giebelfront wird von vier Sandsteinpilastern, die sich farblich vom weissen Putz abheben, gegliedert. In der Mittelachse Rechteckportal, darüber Rundbogenfeld. Über den Pilastern Gebälk, das sich um die ganze Kirche zieht. Darüber geschweiften Giebel, der von einem Frontispiz, optisch getragen von zwei Lisenen, abgeschlossen wird, in der Mitte Rundbogenfenster. Die Längsseiten gliedern sich in drei mittlere Achsen mit je einem Rundbogenfenster und zwei unmerklich vortretende äussere Achsen mit runden Okuli. Der schlanke Turm verjüngt sich im obersten Geschoss und wird von einer geschweiften Haube abgeschlossen. In der Glockenstube allseitig Schallöffnungen, darüber Zifferblatt. Im Innern 3-schiffige Halle mit Flachdecke getragen von Kolossalsäulen mit reich geschmückten Kapitellen, vielfältig profiliertes Gebälk, das in den Chor geführt wird.

### Baugeschichte

1821-26 an anderer Stelle eines Vorgängerbaus von Grund auf neu errichtet. Die Baupläne stammen vom Luzerner Architekten Josef Singer. 1825/26 stürzte während der Arbeiten der Turm ein und wurde von Baumeister Händle fertiggestellt. 1831 Weihe durch Bischof Josef Anton Salzmann. 1972 Aussenrestaurierung, 1983 Innenrestaurierung.

### Personen

Architekt/-in Josef Singer, 1780-1828, Luzern

### Würdigung

Die Pfarrkirche St. Stephan und St. Bartholomäus gehört zu den bedeutendsten klassizistischen Sakralbauten der Schweiz. Am Hang über dem Surental, auf einem Plateau unterhalb des Dorfes gelegen mit ausgezeichneter Fernwirkung. Im Innern reiche Ausstattung von der Gotik bis ins 19. Jahrhundert.

### Literatur

Reinle, Adolf: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Amt Sursee, Bd. IV, Kdm Reihe 35, S. 238-244  
Basel 1956  
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 2/1984, Luzern 1984 S. 53-54

### Spezialinventare

Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	[B] Kirchenbezirk

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
	10.11.1965	30.11.1976	B	03.12.2013



Pfarrkirche St. Stephan und St. Bartholomäus, Ansicht von SW



Pfarrkirche St. Stephan und St. Bartholomäus, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	19	Sursee	648.112	228.038	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Cheleraim	1	1	36

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Pfarrhaus	ah Pfarrhaus

#### Beschreibung

Städtliches, östlich der Kirche und oberhalb der Strasse gelegenes Pfarrhaus. Der verputzte Massivbau zeigt sich in einer klaren und einfachen klassizistischen Form und Gestaltung mit kubischem Baukörper, der regelmässig mit drei auf drei Fensterachsen gegliedert ist. Über dem Hang ausgleichendes Sockelgeschoss erheben sich drei Vollgeschosse. Der Bau ruht unter einem stark vorkragenden Vollwalmdach mit vier symmetrisch angelegten abgewalmten Gauben. Separierte Sockel- und Obergeschosszugänge sowie Aufgang zum Gartenbereich im W.

#### Baugeschichte

1838-1840 grundlegender Umbau des erneuerungsbedürftigen Vorgängerbaus. Der Dachstuhl stammt von Zimmermeister Niklaus Sigrist aus Knutwil; Keller, Treppenhaus, Innenausbau sowie die Fassaden- und Fenstergestaltung stammen von Baumeister Johann Weber. Aussenrestaurierungen 1983 und 1994.

#### Personen

Baumeister Johann Weber, Beromünster

#### Würdigung

Das ausgezeichnet erhaltene Pfarrhaus bildet zusammen mit dem Wasch- und Holzhaus (GVL-Nr. 19 a), dem Brunnen und der Gartenanlage mit Zugang zum Friedhof ein hervorragendes klassizistisches Ensemble. Diese Einheit ist durch den exponierten Standort oberhalb des Surentals von weit her sichtbar und bildet im O den unmittelbaren architektonischen Rahmen der bedeutenden Pfarrkirche St. Bartholomäus.

#### Literatur

Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 1/1983, Luzern 1983 S. 64  
 Hörsch, Waltraud: Knutwil - Pfarrhaus, Luzern 1994

#### Spezialinventare

Kantonales Denkmalverzeichnis / KDVB

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[B] Kirchenbezirk

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
	08.08.1994		kein Eintrag	06.01.2014



Cheleraim 1, Pfarrhaus, Ansicht von W



Cheleraim 1, Pfarrhaus, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	19 b	Sursee	648.109	228.053	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Chelerain	N.N.	1	36

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	dd Waschhaus

**Beschreibung**  
 Nördlich des Pfarrhauses gelegenes Wasch- und Holzhaus. Längsrechteckiger Baukörper mit hangseitig eingetieftem gemauertem und verputztem Sockelgeschoss. Der Oberbau in Mischbauweise, gegen S gemauert und verputzt, gegen N in Holzbauweise und zur Lüftung mit Staketenwänden ausgefacht, darüber Vollwalmdach. Der Oberbau wird über zwei Zugänge im S und W erschlossen, das Sockelgeschoss über einen Zugang im O.

**Baugeschichte**  
 1843 zum bestehenden Pfarrhaus (GVL-Nr. 19) errichtet.

**Personen**

**Würdigung**  
 Ausgezeichnet erhaltenes Wasch- und Holzhaus und selten werdender Vertreter dieser Baugattung. Der Bau ist ein wesentlicher Bestandteil der Pfarrhausumgebung, die als stilistische Einheit ein hervorragendes klassizistisches Ensemble bildet.

**Literatur**

**Spezialinventare**  
 Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[B] Kirchenbezirk

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
	08.08.1994			06.01.2014



Chelerain, Ökonomiegebäude, Ansicht von NW



Chelerain, Ökonomiegebäude, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	23	Sursee	648.026	227.956	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schmittenrain	3	1	50

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Hummelhaus	ca Wohnhaus

**Beschreibung**  
 Südwestlich der St. Bartholomäuskirche gelegenes Wohnhaus in spätklassizistischer Gestaltung. Fachwerkbau mit massivem, leicht eingetieftem Sockelgeschoss aus verputzter Bruchsteinmauer. Darüber fast unmerklich geknicktes Satteldach mit Gerschild. Regelmässig gegliederte, nach SO gerichtete, vierachsige Schaufassade mit Sockelgeschosszugang Richtung O. Einarmiger, erneuerter Treppenaufgang im NO, darunter weiterer Sockelgeschosszugang. Sekundärer Balkonanbau im SW, fensterlose Hauswand mit Giebelverschalung und unverputztem Sockel im NW. Grosszügige Gartenanlage mit Strassenzufahrt.

**Baugeschichte**  
 Das wohl im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts errichtete Haus wurde um 1919 von Kaspar Hummel gekauft und erhielt dadurch seinen heutigen Namen. 2012 Fassadensanierung mit farblicher Anpassung an das 2002 errichtete Pfarrezentrum OASE.

**Personen**

**Würdigung**  
 Das sogenannte Hummelhaus konnte sein charakteristisches spätklassizistisches Erscheinungsbild trotz sekundärer Fassadengestaltung erhalten. Zwischen Schmittenrain und Cheleplatz gelegen, bildet das Wohnhaus mit grosszügiger Gartenanlage ein wichtiges räumliches Element der Kirchengemeinde.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[B] Kirchenbezirk

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Schmittenrain 3, Ansicht von S



Schmittenrain 3, Ansicht von N

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	28 a	Sursee	648.033	228.062	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Chelematt	N.N.	1	35

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	df Remise

**Beschreibung**

Nördlich der Pfarrkirche gelegenes, traufseitig an die Friedhofsmauer angrenzendes Vielzweckgebäude. Über verputztem Bruchsteinsockel zeigt sich der Oberbau in Mischbauweise, das EG als Fachwerk, mit Backsteinausfachung und verputzt, das DG mit einfacher Bretterschalung. Im W fensterlose, zur Strasse gerichtete Giebelfassade. Nördliche Traufseite mit zwei Toreinfahrten und je einem darüber positioniertem Fenster. Im O durch eine zentrale Fensterachse geprägte Giebelfront. Im S angrenzender, durch hohe Ständer getragener Unterstand mit Satteldach.

**Baugeschichte**

Gemäss Brandversicherungseinträgen wurde der "Schuppen" zwischen 1911 und 1918 wohl anstelle eines Speichers errichtet.

**Personen**

**Würdigung**

Unmittelbar an die Friedhofsmauer angrenzender Ökonomiebau in gutem Erhaltungszustand mit viel historischer Bausubstanz. Mit seiner eindrücklichen Grösse und seiner Stellung ist der Bau ein wesentliches räumliches Element der Kirchenumgebung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert	✓	[B] Kirchenbezirk

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Chelematt, Ökonomiegebäude, Ansicht von O



Chelematt, Ökonomiegebäude, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	28 b	Sursee	648.012	228.071	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Chelematt	3	1	48

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	cb Arbeiterwohnhaus mit Gewerbe, Werkstatt oder Dienstleistung

**Beschreibung**  
 Nordwestlich der Pfarrkirche gelegenes, an das Schulhausareal angrenzendes Wohnhaus mit gewerblich genutztem EG. Das hohe, in Massivbauweise errichtete Gewerbegeschoss ist zur Belichtung im S und O mit grossformatigen und repräsentativen Segmentbogenfenstern besetzt. Das OG zeigt sich als regelmässig axierter Fachwerkbau mit sekundärer Aussenisolation und Fassadengestaltung. Darüber Satteldach mit Klebedächern im S und Fusswalm im N. In der Mittelachse der östlichen Traufseite zentral angelegter Eingang mit Türsturzinschrift, vermutlich "G 18 66 B". Westliche Traufseite mit vorgelagertem Garagen- und Terrassenanbau.

**Baugeschichte**  
 Gemäss Inschrift im Türsturz 1866 errichtet. Laut Brandversicherungseinträgen wurde die „Hütte“ zwischen 1911 und 1918 zur „mechanischen Schreinerei mit Wohnung“ umgenutzt.

**Personen**

**Würdigung**  
 Wohnhaus mit Werkstatt, das trotz sekundärer Fassadengestaltung und einzelner Überformungen wesentliche Elemente seines ursprünglichen Erscheinungsbildes erhalten hat. Durch seine Lage zwischen Schulhausareal, Ulmenhof und Kirche bildet das Haus den nördlichen Abschluss der Baugruppe und nimmt ortsbildlich eine wichtige Stellung ein.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert	✓	[B] Kirchenbezirk

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	06.01.2014



Chelematt 3, Ansicht von NO



Chelematt 3, Ansicht von SW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	31	Sursee	647.954	228.273	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Hinterdorfstrasse			8	1	34
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			da Bauernhaus mit Scheune		

**Beschreibung**

Traufständig ausgerichtetes Bauernhaus im Knutwiler Hinterdorf mit Wohnteil und Ökonomietrakt unter einem First. Im Kernbau Bohlenständerkonstruktion über hangseitig eingetieftem Kellergeschoss aus verputztem Bruchsteinmauerwerk. Der Bau ruht unter einem Satteldach, im Scheunenteil mit weit ausladenden, durch Holzstützen getragenen Dachschermen. Südöstliche Traufseite mit Stubenwand und Zugang zum Kellergeschoss, nordwestliche Traufseite mit Eingangsbereich zum Wohn- und Scheunenteil. Im NO fensterlose Giebelseite mit hohem Pultdachunterstand. Im N Schopfanbau über Bruchsteinsockel. Wesentlich jüngerer Ökonomietrakt im SW mit polychromen Backsteinelementen und giebelseitig sekundärer Stallwand.

**Baugeschichte**

Der älteste eindeutig auf das heutige Bauernhaus zurückführbare Brandversicherungseintrag stammt aus dem dritten Viertel des 19. Jahrhunderts. Der Kernbau geht jedoch mutmasslich bis in 18. Jahrhundert zurück. Ökonomietrakt sekundär und wohl auch mehrfach erneuert.

**Personen**

**Würdigung**

Als traufständig ausgerichtetes Bauernhaus bautypologische Sonderform und im Kanton nur selten anzutreffender Vertreter dieser Baugattung. Der Bohlenständerbau besitzt sowohl Aussen wie auch Innen einen ausserordentlich hohen Anteil historischer Bausubstanz. Im Knutwiler Hinterdorf gelegen, ist der Bau ein wesentliches Element der noch intakten bäuerlichen Umgebung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>			<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
schützenswert			✓	
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Hinterdorfstrasse 8, Ansicht von SO



Hinterdorfstrasse 8, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	47	Sursee	647.899	228.033	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Wilihofstrasse	4	1	46

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Meierisli	ca Wohnhaus

**Beschreibung**

Unmittelbar traufständig zur Wilihofstrasse stehendes Wohnhaus mit von einem ländlichen Heimatstil geprägten Gestaltungselementen. Schindelverrandeter Holzbau über verputztem Sockelgeschoss in Massivbauweise. Satteldach mit Quergiebeln im W und O. Zur Strasse gerichteter, einarmiger Treppenaufgang zum Eingang mit Windfang unter Walmdach. Auffallend kräftige Farbgebung (sekundär) und farblich akzentuierte Architekturelemente (Gebäudeecken, Ortgangbretter, Gesimse, Pfetten) in der Tradition des Heimatstils. Vorgelagerter Garten im S, sekundärer, mit Treppenzugang zum Gartenbereich versehener Terrassenanbau im O.

**Baugeschichte**

Im zweiten Viertel des 20. Jahrhunderts errichtet.

**Personen**

**Würdigung**

Das "Meieriesli" ist mit seiner kräftigen Farbgebung sowie den zurückhaltenden Zierelementen ein schlichter und wohl proportionierter Vertreter eines ländlich geprägten Heimatstils. Mehrheitlich im ursprünglichen Zustand erhalten, ist das Wohnhaus ein wichtiges Element der heterogenen Bebauung entlang der Wilihofstrasse.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	06.01.2014



Wilihofstrasse 4, Ansicht von NW



Wilihofstrasse 4, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	56	Sursee	647.893	227.874	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Eriswilerstrasse	3	1	884

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	da Bauernhaus

**Beschreibung**

Traufständig zur Eriswilerstrasse gelegenes, nach O gerichtetes Bauernhaus. Ständerbau über einem fast vollständig eingetieften Kellergeschoss aus teilweise verputztem Bruchsteinmauerwerk. Steiles, leicht geknicktes Satteldach mit traufseitig weit ausladenden, durch Büge gestützten Dachschermen. Auffallend horizontale Betonung der fünffachigen Schaufassade durch eine typologisch seltene giebelseitige Obergeschosslaube und ein weit ausladendes Klebedach. Westliche Giebelseite mit Anbau unter Pulldach. Erdgeschosszugänge im N und im O, Gartenbereich im S.

**Baugeschichte**

Der Bau stammt wohl aus dem 18. Jahrhundert. In den Brandversicherungseinträgen werden die GVL-Nr. 55 und 56 als „Doppelbauernhaus mit Scheune im Oberdorf“ geführt.

**Personen**

**Würdigung**

Das an der Eriswilerstrasse gelegene Bauernhaus ist mit der giebelseitigen Obergeschosslaube eine typologisch Sonderform und im Kanton Luzern seltener Vertreter dieser Baugattung. Trotz teilweise Verlust des bäuerlichen Kontexts ist der Bau mit einem ausgesprochen hohen Anteil historischer Bausubstanz ein wichtiges architekturhistorisches Element von Knutwil.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Eriswilerstrasse 3, Ansicht von NO



Eriswilerstrasse 3, Ansicht von SW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	58	Sursee	647.951	227.842	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Dorfplatz			4	1	66
<b>Gebäude- / Objektname</b>				<b>Baugattung</b>	
				ef Käserei	

**Beschreibung**

Nordwestlich des Dorfplatzes, an der Abzweigung zur Eriswilerstrasse gelegenes repräsentatives Käsereigebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert. Über nahezu quadratischem Grundriss errichteter, drei auf drei Fensterachsen breiter Massivbau mit polychromer, rautenförmiger Backsteinbemusterung und Kreuzfirstdach. Markante Verdachungen gliedern die Fassade. An der östlichen Schauseite gedeckte Vorfahrt, die gegen N und S gleichzeitig einen dreiseitig umlaufenden Balkon der Wohngeschosse bildet, zeittypisch gestaltetes Balkongeländer. Der Bau weist hohe Ähnlichkeit mit den zwischen 1900 und 1909 erstellten Käsereien in Marbach (GVL-Nr. 267), Entlebuch/Mosigen (GVL-Nr. 528), Littau (GVL-Nr. 357), Ruswil (GVL-Nr. 442) und Oberkirch (GVL-Nr. 27) auf.

**Baugeschichte**

1908 im Auftrag der Käsereigenossenschaft errichtet. Verschiedene nutzungsbedingte sekundäre Ein- und Anbauten.

**Personen**

**Würdigung**

Repräsentatives und für das frühe 20. Jh. charakteristisches Käsereigebäude, das sein äusseres Erscheinungsbild weitgehend erhalten hat. Vertreter einer selten werdenden Baugattung und Bauzeuge der grossen Bedeutung der Milchwirtschaft. Im Zentrum Knutwils gelegen, ist die Käserei eine wesentlicher Bestandteil der Baugruppe Dorfplatz und unterstreicht zusammen mit der Schmitte (GVL- Nr. 62) sowie den Gasthäusern "Kreuz" (GVL- Nr. 60) und "Rössli" (GVL- Nr. 63) dessen kulturhistorische Bedeutung als Mittelpunkt der Gemeinde.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>			<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
schützenswert			✓	[A] Dorfplatz
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Dorfplatz 4, Käserei, Ansicht von SO



Dorfplatz 4, Käserei, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	59	Sursee	647.945	227.743	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Büelstrasse	4	1	68

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Abendruh	ca Wohnhaus

**Beschreibung**  
 Südlich des Dorfplatzes, giebelständig zur Büelstrasse gelegenes Wohnhaus in zeittypischem ländlichen Heimatstil. Symmetrisch aufgebauter, drei auf drei Fensterachsen umfassender Ständerbau mit Holzschindelrand, darunter Hang ausgleichendes Sockelgeschoss in Massivbauweise. Geknicktes Satteldach mit Gerschinden, gegen S Walmdachgaube und sekundäre Schleppdachgaube als Balkonersatz, gegen N einachsiger Quergiebel als Treppenhausturm. Sockelgeschosszugang im S und W, Erschliessung der Wohngeschosse über Eingangsgloggia im NO. Betonung der Gebäudeecken durch hell gefasste Lisenen. Im W Mittelachse mit Zwillingsfenstern. Gegen S grosszügiger Gartenbereich.

**Baugeschichte**  
 Gemäss Brandversicherungseintrag 1922 errichtet. Sekundär eingebaute Schleppdachgaube gegen S.

**Personen**

**Würdigung**  
 Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltener ländlicher Heimatstilbau aus dem ersten Viertel des 20. Jh. Der Bau besitzt trotz schlichter Gestaltung eine eindruckliche Ausstrahlungskraft und nimmt mit seinem stattlichen Volumen und seiner solitären Stellung im Ortsbild von Knutwil eine wichtige Stellung ein.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[A] Dorfplatz

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Büelstrasse 4, Ansicht von NO



Büelstrasse 4, Ansicht von SW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	60	Sursee	647.980	227.791	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Dorfplatz			3	1	72
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
Gasthaus Kreuz			fa Gasthaus		

**Beschreibung**

Am Knutwiler Dorfplatz gelegenes Gasthaus „Kreuz“. Nach NO gerichteter, verputzter Ständerbau über Hang ausgleichendem, massivem Sockelgeschoss. Darüber Satteldach mit Gerschild und zwei kleinen, in der Mitte der Traufseiten angelegten Walmdachgauben. Eindrückliche, drei Vollgeschosse zeigende Schaufassade mit vier regelmässigen Fensterachsen. Traufseitig zentral angeordnete Entrees, im NW überdachter, doppelarmiger Treppenzugang mit schmiedeeisernem Geländer und daruntergelegenen Kellereingang. Im NO vorgelagerter Aussenbereich mit Bäumen, Anbau im SW.

**Baugeschichte**

Gemäss Brandversicherungseinträgen wurde das spätere Gasthaus „zum Kreuz“ um 1829 an Stelle eines auffälligen Vorgängerbaus errichtet. Bauherr war der Gerichtsschreiber Josef Stirnimann. Ab den 1880er Jahren folgten häufige Besitzerwechsel, was darauf schliessen lässt, dass das Wohnhaus spätestens Ende des 19. Jahrhunderts zum Gasthaus wurde. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts Anbau gegen SW.

**Personen**

**Würdigung**

Das stattliche, vom klassizistischen Aufbau geprägte Gasthaus Kreuz zeigt sich heute in einem mehrheitlich ursprünglichen Erhaltungszustand. Durch seine Grösse und die erhöhte Lage am Dorfplatz ist das "Kreuz" ein wesentliches Element für das innere Ortsbild und der Baugruppe Dorfplatz. Als Gasthaus wichtiges Element der Knutwiler Kulturgeschichte.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>			<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert			✓	[A] Dorfplatz
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Dorfplatz 3, Gasthaus Kreuz, Ansicht von NW



Dorfplatz 3, Gasthaus Kreuz, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	60 a	Sursee	647.992	227.759	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Dorfplatz	N.N.	1	72

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Kreuzscheune	de Scheune

#### Beschreibung

Südöstlich des Gasthauses Kreuz gelegene Scheune. Polychromes Backsteinmauerwerk mit rautenförmiger Bemusterung unter weit ausladendem Viertelwalmdach und zwei mittig angelegten Walmdachgauben. Unterschiedlich gestaltete Dachuntersichten: Gerade und zur Scheunenwand hin abgeschrägt im NO, abgerundet und von Holzstützen getragen im SW. Eckbetonung durch alternierende Backsteinfärbung. Im NW Schauffassade mit umgestalteter Toreinfahrt und grossformatiger Datierung "1931", im NO originale Toreinfahrt. Rückseitige Giebelwand mit Anbau unter Walmdach.

#### Baugeschichte

1931 an Stelle des abgebrannten Vorgängerbaus als Scheune zum Gasthaus Kreuz errichtet.

#### Personen

#### Würdigung

Die weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltene Scheune ist ein beachtlicher Vertreter von Stallbauten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der markante Bau liegt südöstlich des Gasthauses Kreuz und bildet mit diesem eine wichtige räumliche Einheit im Dorfkern von Knutwil.

#### Literatur

#### Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	[A] Dorfplatz

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	06.01.2014



Dorfplatz, Kreuzscheune, Ansicht von N



Dorfplatz, Kreuzscheune, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	61	Sursee	647.965	227.821	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Dorfplatz	6	1	67

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Wohnhaus

**Beschreibung**  
 Am Knutwiler Dorfplatz gelegenes Wohnhaus aus dem frühen 20. Jahrhundert. Verputzter Massivbau mit fast vollständig eingetieftem Kellergeschoss. Darüber Satteldach mit einachsigem Quergiebel im O. Spätklassizistisch gestaltetes Erscheinungsbild mit symmetrisch aufgebauten Fassaden, giebelseitig drei Fensterachsen. Die östliche, traufseitige Schauffassade mit Zwillingenbefensterung erhält durch den Quergiebel und den zentrierten Eingang mit kurzem, doppelarmigem Treppenaufgang eine axialsymmetrische Betonung. Erweiterte Traufseite im W. Die Gebäudeecken werden durch aufgeputzte Eckquader zusätzlich hervorgehoben.

**Baugeschichte**  
 Gemäss Inschrift im Türsturz 1904 errichtet.

**Personen**

**Würdigung**  
 Das qualitätvolle Wohnhaus mit spätklassizistischer Fassadengestaltung - ein repräsentatives Beispiel der Architektur des frühen 20. Jh. - zeigt sich in einem sehr guten Erhaltungszustand. An sensibler Lage, unmittelbar am Knutwiler Dorfplatz gelegen, nimmt der Bau durch seine Stellung und sein Volumen ortsbildlich eine wichtige Funktion ein und ist ein wichtiges Element der Baugruppe "Dorfplatz".

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[A] Dorfplatz

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Dorfplatz 6, Ansicht von NO



Dorfplatz 6, Ansicht von SO

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	62	Sursee	647.990	227.846	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Dorfplatz	2	1	53

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
Schmitte	cb Wohnhaus mit Gewerbe, Werkstatt oder Dienstleistung

### Beschreibung

Am Knutwiler Dorfplatz gelegene ehemalige Schmiede mit Wohnhaus und Scheune. Sekundär verrandeter Ständerbau, darunter hohes Sockelgeschoss, ursprünglich die Schmiedewerkstatt. Der schlanke und hoch aufragende Bau ruht unter einem leicht geknickten Satteldach mit Gerschind. Nach SO gerichtete unregelmässig befensterte Schaufassade, jüngerer Balkonvorbau im ersten Obergeschoss. Im SW eingeschossiger Anbau sekundär, darauf Wohnungszugang und Terrassenbereich. Richtung NW stark umgenutzte Scheune, im NO gestelzte, sekundäre Laube und Quergiebelanbauten zum Sockelgeschoss.

### Baugeschichte

Die alte Schmiede mit Haus und Scheune, auch "Schmitte" genannt, wurde wohl in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts oder früher errichtet. Danach nutzungsbedingte Eingriffe und Anbauten.

### Personen

### Würdigung

Die ehemalige Schmiede mit Wohnhaus und Scheune hat trotz Umnutzungen und Anbauten wesentliche Elemente ihres Erscheinungsbildes erhalten. Die "Schmitte" bildet den nördlichen Abschluss des Dorfplatzes und dominiert zusammen mit dem gegenüberliegenden Gasthaus Rössli die Einfahrt vom bzw. zum Schmittenrain. Zusammen mit den benachbarten Gasthäusern unterstreicht die ehemalige Schmiede die kulturhistorische Bedeutung des Dorfplatzes als Zentrum von Knutwil.

### Literatur

### Spezialinventare

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert	✓	[A] Dorfplatz

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Dorfplatz 2, Schmitte, Ansicht von S



Dorfplatz 2, Schmitte, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	63	Sursee	648.009	227.811	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Dorfplatz	1	1	24

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Gasthaus Rössli	fa Gasthaus

### Beschreibung

Am Knutwiler Dorfplatz, an der Verzweigung zum Schmittenrain gelegenes Gasthaus. In zwei Bauphasen entstandener Gebäudekomplex: Richtung SW in Mischbauweise errichteter Hauptbau aus der ersten Hälfte des 19. Jh. mit Hang ausgleichendem, gemauertem und verputztem Sockelgeschoss. Der unregelmässig befensterte Oberbau zeigt sich in Mischbauweise, die westliche Giebelseite und Schauffassade in der historisierenden Art eines altertümlichen Pietra Rasa Verputzes, die nordwestliche Traufseite als Sichtfachwerk, die südöstliche Traufseite gemauert und verputzt. Der Bau ruht unter einem mächtigen geknickten Satteldach mit Gerschilb und fassonierter Ründi mit bemalter Dachuntersicht. Im SO Glasanbau als Eingang zum Restaurant. Gegen NO grob verputzter, wohl in Mischbauweise errichteter Quergiebelanbau aus dem ersten Viertel des 20. Jh. Zum Schmittenrain gerichtete Giebelfassade mit repräsentativer Eingangssituation mit zwei Rundbogenöffnungen und doppelflügligen Toren. Gegen SO farblich an den Gasthof angelehnte Gebäudeverlängerung mit drei Konsolbogenfenster. Darüber markant geknicktes Satteldach mit Gerschilb.

### Baugeschichte

Nach einem Brand von 1559 wurde das „Rössli“ 1560 (Inscribt) mit einer nach SW gerichteten Sandsteinfassade wieder aufgebaut. Nach einem erneuten Brand folgte 1830 der Wiederaufbau. Der nach SO/NW gerichtete Quergiebel entstand um 1920 im Auftrag der Mostereigesellschaft "Müller, Brunner, Oberli & Cie." und beinhaltete ein vollständig eingerichtetes Mostereigebäude mit Kelleranlage. Die Kollektivgesellschaft unterhielt im Rössli neben der "Wirtschaft" eine "Mosterei". Gemäss Quellen tagte vom 16. bis 19. Jh. das Niedere Gericht im sog. "Schribersguet zum Weissen Rössli".

### Personen

### Würdigung

Das Gasthaus "Rössli" ist ein in verschiedenen Bauphasen entstandener Gebäudekomplex, dessen einzelne Teile geprägt sind von zeittypischen Architekturelementen. Neben dem sehr guten Erhaltungszustand besticht der Bau durch seine enorme räumliche Präsenz. Als eines der wichtigsten Gebäude der Knutwiler Geschichte prägt das "Rössli" im Wesentlichen die Bebauung rund um den Knutwiler Dorfplatz und bildet dabei den Mittelpunkt des historischen Dorfkerns der Gemeinde.

### Literatur

### Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[A] Dorfplatz

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	06.01.2014



Dorfplatz 1, Gasthaus Rössli, Ansicht von NW



Dorfplatz 1, Gasthaus Rössli, Ansicht von NO



<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	65	Sursee	648.051	227.749	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Zehntenhof	N.N.	1	22

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
Zehntenhof	bi Zehntscheune

**Beschreibung**

Unterhalb der Dorfstrasse gelegene, vollständig in Massivbauweise errichtete Zehntenscheune (auch Zehntenhof) mit Hang ausgleichendem Sockelgeschoss. Über den beiden Vollgeschossen geknicktes Satteldach mit Gerschilden. Gegen O gerichtete Schaufassade mit asymmetrischer Befensterung in den Wohngeschossen und pyramidal angeordneten, schmalen hochrechteckigen Fensteröffnungen im Giebfeld. Südliche Traufseite mit Treppenzugang zum Garten und Ökonomieanbau gegen W. Nördliche Traufseite mit grossformatigem Quergiebel, Wohngeschosszugang sowie rundbogige Toreinfahrt. Im N remisenartiger Anbau im Heimatstil sowie Toreinfahrt.

**Baugeschichte**

Gemäss Wappen oberhalb der Toreinfahrt wurde die Zehntenscheune 1756 im Auftrag des Klosters St. Urban, wohl anstelle eines Vorgängerbaus, errichtet. Das in Sandstein gehauene Wappen ist auf den damaligen Abt Augustin Müller, der dem Kloster zwischen 1751 und 1768 vorstand, zurückzuführen. Eine weitere Jahreszahl (1830) befindet sich im Türsturz der Haustüre. Der Anbau im W der Einfahrt stammt von 1925.

**Personen**

**Würdigung**

Stattliche, in Massivbauweise errichtete Zehntenscheune in ausgezeichnetem Erhaltungszustand. Durch seine Lage und Grösse ist der Bau ein äusserst wichtiges Element im Ortsbild von Knutwil mit ausgezeichneter Fernwirkung. Als ehemalige Zehntenscheune des Klosters St. Urban bautypologisch selten und von hoher architektur- und kulturhistorischer Bedeutung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
schützenswert	✓	

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Zehntenhof, Ansicht von SO



Zehntenhof, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	71 a	Sursee	647.987	227.574	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Rigiblickstrasse			N.N.	1	79
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			dc Kornspeicher		

**Beschreibung**

Inmitten des Kuchlerhofs gelegener, nach O gerichteter Kornspeicher. Auf einem Schwellenkranz ruhender Ständerbau unter geknicktem Teilwalmdach. Der Bau sitzt mit der Schwelle direkt auf dem teilweise eingetieften Kellergeschoss aus verputztem Bruchsteinmauerwerk mit Zugang im N. Dreiseitig umlaufende, verschalte Laube mit Aufgang im SO und stirnseitigen Laubenöffnungen mit balusterartigen Docken. Gliederung der Schaufassade durch weit ausladendes Klebedach, vergitterte Obergeschossbefensterung mit floral beschnitzten Fensterpfosten und eine mächtige Ründikonstruktion. Dazu reich geschmückt mit kunstvoll beschnitzter Klebedachpfette, Stützbügen und sternförmigen Hängesäulen. Erschliessung der zentralen Speichertür über Podest mit einarmiger, durch eine Bruchsteinmauer gestützte Holztreppe. Inschrift im Türsturz mit Jahreszahl und Bauherr: „IOS : BOOG = EIBFELBER : AO 1790 : L : B : Z :“, im Ründihimmel ursprünglich wohl aufgemalt "IHS".

**Baugeschichte**

Gemäss Inschrift im Türsturz 1790 errichtet.

**Personen**

**Würdigung**

Der mit kunstvoll gestalteten Zierelementen geschmückte Ständerbau zeigt die für Kornspeicher charakteristische barocke Formensprache des 18. Jahrhunderts. Inmitten des Kuchlerhofs gelegen, ist der ausgezeichnet erhaltene Speicher ein wesentlicher Teil des intakten bäuerlichen Ensembles und ausgezeichnetes Zeugnis der traditionellen Zimmermannskunst.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
schützenswert	✓	
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>
<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>	
kein Eintrag	03.12.2013	



Rigiblickstrasse, Kornspeicher, Ansicht von O



Rigiblickstrasse, Kornspeicher, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	98	Sursee	648.160	227.677	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Büronerstrasse	6	1	18

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	da Bauernhaus mit Scheune

**Beschreibung**

Gegenüber der Verzweigung Büroner- und Unterdorfstrasse gelegenes Bauernhaus mit Scheune. Wohl als Fachwerkbau errichteter, grob verputzter Wohnteil über massivem, fast vollständig eingetieftem Kellergeschoss. Darüber mächtiges Satteldach mit weit ausladenden Dachschermen im Ökonomieteil. Gegen W gerichtete, ursprünglich wohl vier Achsen breite Schaufassade. Südliche Traufseite mit Eingangsbereich und Zwillingenfenstern. Im N einachsige Erweiterung sowie längsverschalter Anbau über Zementsteinsockel. Im nördlichen Stallbereich grossformatiger Quergiebelanbau.

**Baugeschichte**

Das Bauernhaus mit Scheune stammt wohl aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Später folgten eine einachsige Erweiterung sowie Anbauten im N. Gemäss Brandversicherungseinträgen wurde im Bauernhaus seit Ende des 19. Jahrhunderts von den Gebrüdern Hummel zusätzlich eine Mosterei betrieben.

**Personen**

**Würdigung**

Das von klassizistischer Strenge und Einfachheit geprägte Bauernhaus besticht durch einen hohen Anteil historischer Bausubstanz. Der stattliche Bau bildet ein optisch wichtiges Element entlang der Bebauung an der Büronerstrasse und ist gleichzeitig ein wichtiger Zeuge der bäuerlichen Architektur Knutwils.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Büronerstrasse 6, Ansicht von NW



Büronerstrasse 6, Ansicht von SW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	108 a	Sursee	648.156	226.978	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Grundacher			N.N.	1	365
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			ea Fabrik		

**Beschreibung**

Unmittelbar an der Autobahn A2 und an der Baselstrasse zwischen St. Erhard und Knutwil gelegene ehemalige Bienenhausfabrik Hodel. Querrechteckiger funktionaler Baukörper mit 2 auf 8 Fensterachsen und Walmdach. Holzbau mit liegender Bretterverschalung, rot gefasst, im W mit gleichfarbigem Schindelrand. O-Fassade mit sekundärem, einachsigem Quergiebel. Im S bauzeitliche Remise mit Unterstand. Sekundäre Befensterung.

**Baugeschichte**

Die ehem. Bienenhausfabrik wurde 1937/1938 im Auftrag von Josef Hodel errichtet, der 1922 den Betrieb von seinem Vater Kaspar Hodel übernommen hatte. Kaspar Hodel hatte bereits 1888 eine Schreinerei eröffnet. Durch die Initiative von Herr Kreienbühl (Pionier der Bienenzucht in Luzern) wurde Kaspar Hodel veranlasst, sich auf die Herstellung von Bienenkästen zu spezialisieren. Die Firma Hodel gehörte zu den führenden Herstellern von serienmässig fabrizierten Bienenhäusern und Kleintierställen. Seit 1982 dient die Fabrik zur Herstellung von Trennwänden.

**Personen**

**Würdigung**

Weitgehend im originalen Erscheinungsbild erhaltener Fabrikbau mit wenigen nutzungsbedingten Eingriffe. Das an exponierter Lage situierte Fabrikgebäude ist ein ausgezeichnetes Beispiel funktionaler Architektur im Sinne des sogenannten Landstils der 1940er Jahre. Als ehemalige Bienenhausfabrik ist der Bau von regionalhistorischer Bedeutung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

**Bewertung**

erhaltenswert

**K-Objekt**

**KGS**

kein Eintrag

**Baugruppen**

**Erstellt am**

03.12.2013

**Schutz Gde**

**Schutz Kt**

**Schutz Bund**



Grundacher, ehem. Bienenhausfabrik Hodel, Ansicht von NW



Grundacher, ehem. Bienenhausfabrik Hodel, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	115	Sursee	649.148	227.094	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schaubern	2	5	213

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schaubermühle	ec Mühle

**Beschreibung**

Im O Knutwils, an der Grenze zur Gemeinde Geuensee gelegene Mühlenbau. Über dem hohen, massiv gemauerten und mit Fugenputz ausgezeichneten Mühlengeschoss, zeigt sich der Oberbau als Fachwerk und mit einem Schindelschirm verrandet. Der kubische Baukörper mit zwei Vollgeschossen und Mezzanin ruht unter einem schwach geneigten Walmdach, markanter Quergiebel im SW. Spätklassizistisches Fassadenbild mit axialsymmetrisch 5 auf 5 regelmässigen Fensterachsen und einfachen Holzeckverkleidungen, zentral angelegte, doppelflüglige Eingangstür im SO mit langer, einarmiger Erschliessungstreppe, darunter Zugang ins Mühlengeschoss. Weitere Erschliessungen im W, SW und NO. Im NW Anbau zum Sägereibereich mit Unterstand, im SW kleinformatiger Garageneinbau. Türsturzinschrift im SO (Sockel): Mühlerad (Müllerzeichen) flankiert von „A 18“ und "41 G“.

**Baugeschichte**

Erbaut gemäss Inschrift 1841

**Personen**

**Würdigung**

Städtlicher, spätklassizistischer Mühlenbau mit einem ausserordentlich hohen Anteil an historischer Bausubstanz. Als dominanter Mittelpunkt und ältester noch erhaltener Bau, der bis ins Mittelalter zurück gehenden Mühlenanlage, von grosser architekturhistorischer und kulturgeschichtlicher Bedeutung.

**Literatur**

Dubler, Anne-Marie: Müller und Mühlen im alten Staat Luzern, 8, Luzern/München 1978 S. 181

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	06.01.2014



Schaubern 2, Ansicht von S



Schaubern 2, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	126 b	Sursee	646.989	227.393	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Wolen	N.N.	3	346

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	dd Trotte

**Beschreibung**  
 Im Zentrum des Weilers Wolen gelegene Trotte aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Fachwerkkonstruktion mit Bruchsteinfüllungen über massivem Sockelgeschoss. Satteldach mit beidseitig verlängerten Dachläufen zur Bildung von Unterständen. Im S zur Strasse gerichtete Giebelseite mit sekundärer Toreinfahrt, im N grossformatiger Unterstand mit Pultdach

**Baugeschichte**  
 Gemäss Brandversicherungseinträgen wurde die Trotte zwischen 1869 und 1886 errichtet.

**Personen**

**Würdigung**  
 Trotz einigen nutzungsbedingten Eingriffen und Anbauten besitzt der steinsichtige Bau einen sehr hohen Anteil historischer Substanz. Als Trotte gut erhaltener Vertreter einer seltener werdenden, für die Region jedoch typischen Baugattung ist der Nutzbau von hoher kulturgeschichtlicher Bedeutung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert		

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Wolen, Trotte, Ansicht von SW



Wolen, Trotte, Ansicht von N

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	137	Sursee	648.397	226.126	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Geuenseestrasse			13	4	945
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			da Bauernhaus		

**Beschreibung**

Giebelseitig zur Geuenseestrasse gerichtetes Bauernhaus aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Über einem massiven Sockelgeschoss aus Bruchsteinmauerwerk und einem hohen Schwellenkranz errichteter Ständerbau, partiell mit zurückversetzten Bohlenfüllungen. Darüber ein steiles Satteldach mit Walm im O. Südliche Traufseite mit reicher Einzelbefensterung sowie einem Sockelgeschosszugang. Eigentümlich gestaltete, zur Strasse gerichtete O-Fassade mit einseitiger Befensterung im Stubengeschoss, einer Laube im Obergeschoss und einer vorkragenden Giebelverkleidung. Nördliche Traufseite mit Eingängen ins Sockel- und Wohngeschoss. Giebelseite im W mit Anbauten unter Pultdach. Vorgelagerter Garten im S.

**Baugeschichte**

Gemäss Bauernhausforschung wird das Baujahr auf 1750 geschätzt.

Weitergehende bauhistorische Untersuchungen sind zu empfehlen.

**Personen**

**Würdigung**

Bauernhaus mit ausserordentlich hohem Anteil historischer Bausubstanz und das sich weitgehend in seinem ursprünglichen Erscheinungsbild zeigt. Mit der giebelseitig angelegten Laube stellt der Bau eine regionale Sonderform dar. Architekturhistorisch überaus wertvoller Zeuge der bäuerlichen Bebauung entlang der Geuenseestrasse.

**Literatur**

**Spezialinventare**

**Bewertung**

schützenswert

**K-Objekt**



**Baugruppen**

**Schutz Gde**

**Schutz Kt**

**Schutz Bund**

**KGS**

kein Eintrag

**Erstellt am**

03.12.2013



Geuenseestrasse 13, Ansicht von SO



Geuenseestrasse 13, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	154	Sursee	648.366	225.906	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Kantonsstrasse			11	4	106
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			da Bauernhaus mit Scheune		

### Beschreibung

In St. Erhard, traufständig zur Kantonsstrasse gelegenes, spätklassizistisch gestaltetes Bauernhaus mit Scheune. Verputzte Fachwerkkonstruktion über fast vollständig eingetieftem Kellergeschoss. Gerades Satteldach mit zweiachsigem Quergiebel gegen SW. Nach SO gerichtete, regelmässig in 4 Fensterachsen gegliederte giebelseitige Schauffassade mit in die Dachuntersicht eingebundenem Fusswalm. Erschliessung traufseitig im SW in der Mittelachse über doppelarmige Treppe mit Eisengeländer. Sekundärer, laubenartiger Anbau im NO. Gegen NW angebaute Scheune unter gleichem First, mit weit ausladendem traufseitigem Dachschermen. Giebelseite mit Sockelgeschoss aus Bruchsteinmauerwerk, Oberbau mit Fachwerkkonstruktion und Pultdach. Erweiterung der nordöstlichen Traufseite mit polychromem Backsteinmauerwerk.

### Baugeschichte

Mutmasslich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet. Der älteste eindeutig auf das heutige Bauernhaus zurückführbare Brandversicherungseintrag stammt von 1866: „Haus u. Scheune / mittelmässig / halb mit Riegel / mit Ziegel u. Strohdach“. Stallerweiterung wohl in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert. Fassade wohl mit Aussenisolation und vereinfacht.

### Personen

### Würdigung

Das gut erhaltene Bauernhaus mit Scheune mit ausgeprägt axialsymmetrischem Aufbau ist ein charakteristisches Beispiel klassizistisch geprägter, bäuerlicher Architektur. Der unmittelbar an der Kantonsstrasse gelegene Bau besitzt einen grosszügigen Umschwung und ist mit seiner Ausstrahlungskraft für das innere Dorfbild St. Erhards von Bedeutung.

### Literatur

### Spezialinventare

### Bewertung

erhaltenswert

### K-Objekt

### Baugruppen

### Schutz Gde

### Schutz Kt

### Schutz Bund

### KGS

kein Eintrag

### Erstellt am

06.01.2014



Kantonsstrasse 11, Ansicht von S



Kantonsstrasse 11, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	160	Sursee	648.201	225.991	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kantonsstrasse	1	4	967

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Restaurant Mostkrug	fa Restaurant

### Beschreibung

Unmittelbar an der Kantonsstrasse, gegenüber der Kapelle St. Erhard gelegenes Gasthaus. Über massivem Sockel errichteter, verputzter Fachwerkbau unter schwach geneigtem Walmdach mit kurzem First und kassetierter Dachuntersicht. Im S zur Strasse gerichtete, fünf Achsen breite Schauffassade. Im OG mit feinen Fensterverdachungen, das EG wohl sekundär umgestaltet mit Reihenbefensterung und mit repräsentativem, über eine doppelarmige Treppe erschlossenem zentrierten Eingang unter Pultdach. An der O-Seite kleiner, abgerundeter Anbau mit Flachdachabschluss, der gleichzeitig eine Terrasse bildet. An der N-Seite breiter Saal-Anbau mit Satteldach, die Fassade wird über dem Sockelgeschoss durch die hohen Rechteckfenster und durch Lisenen gegliedert. Traufseitig sekundäre Erschliessung.

### Baugeschichte

Wohl im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts erbaut. Der nördlich anschliessende Saalbau dürfte wohl gleichzeitig oder wenig später errichtet worden sein, der Anbau im O datiert gemäss Brandversicherung aus den Jahren zwischen 1907 und 1920, wohl gleichzeitig mit dem Mostereigebäude (GVL-Nr. 160 c). Mit grosser Wahrscheinlichkeit stammt die Reihenbefensterung im Sockelgeschoss aus derselben vom Heimatstil beeinflussten, Bauphase.

### Personen

### Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild trotz einigen nutzungsbedingten Eingriffen in gutem Zustand erhaltenes Gasthaus, in spätklassizistisch biedermeierlicher Grundform. Zusammen mit der Brennerei Rütter (GVL-Nr. 160 c) bildet der prominent an der Kantonsstrasse gelegene „Mostkrug“ eine ausserordentlich wichtige architektonische und kulturhistorische Einheit im Ortskern von St. Erhard.

### Literatur

### Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	06.01.2014



Kantonsstrasse 1, Restaurant Mostkrug, Ansicht von SO



Kantonsstrasse 1, Restaurant Mostkrug, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	160 c	Sursee	648.224	226.033	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kantonsstrasse	N.N.	4	89

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ea Gewerbegebäude

### Beschreibung

Zwischen Kantons- und Baselstrasse situierter, in verschiedenen Bauphasen entstandener Gewerbekomplex mit Hauptgebäude aus dem ersten Viertel des 20. Jh. im Heimatstil. Wohl in Mischbauweise errichteter - zwei Vollgeschosse Massivbau, Dachgeschoss Fachwerkbau - und mit Grobputz versehener Kopfbau mit zwei grossformatigen Quergiebeln Richtung N. Darüber jeweils geknicktes Satteldach mit geschwungenen Gerschilden. Regelmässig angeordnete gekuppelte Fenster, teilweise auch Einzelbefensterung, in den Quergiebeln Rundbogenfenster, Gegen W Giebelfassade mit rundbogiger Toreinfahrt. Im O stufenweise entstandene Erweiterungsbauten unter Satteldächern mit jeweils zeittypischen Gestaltungselementen.

### Baugeschichte

Gemäss Brandversicherungseintrag wurde das Mostereigebäude mit Autoschuppen, überdachter Kelleranlage und diversen Anbauten zwischen 1907 und 1919 im Auftrag von Bernhard Rütter errichtet. Die Familie Rütter war seit 1884 im Besitz des heutigen Restaurants "Mostkrug" (GVL-Nr. 160) und unterhielt laut Handelsregister zur Bauzeit des Objekts eine "Wirtschaft" sowie eine "Getränke- und Holzhandlung". Die Firma Rütter wurde mit der Produktion von Obstsaften und Schnäpsen bekannt und wird heute in der vierten Generation geführt.

### Personen

### Würdigung

Etappenweise entstandener, sehr gut erhaltener, funktional zusammenhängender Gewerbekomplex mit jeweils zeittypischen Gestaltungselementen. Der zur Baselstrasse gerichtete Kopfbau mit Heimatstilelementen besitzt dabei eine besondere repräsentative Ausstrahlung und bildet den visuellen Fixpunkt des Ensembles. Zusammen mit dem Restaurant „Mostkrug“ (GVL-Nr. 160) bildet die Brennerei Rütter eine wichtige architektonische und kulturhistorische Einheit.

### Literatur

### Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	06.01.2014



Kantonsstrasse, Mosterei Rütter, Ansicht von NW



Kantonsstrasse, Mosterei Rütter, Ansicht von SO



Kantonsstrasse, Mosterei Rütter, Detailansicht S-Fassade



Kantonsstrasse, Mosterei Rütter, Ansicht von SW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	176	Sursee	648.392	225.816	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Kantonsstrasse			14	4	135
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
St. Jakob			da Bauernhaus		

**Beschreibung**

Südwestlich, etwas abgesetzt von der Kantonsstrasse gelegenes bäuerliches Wohnhaus. Über massivem, grob verputztem und teilweise eingetieftem Kellergeschoss errichtet, der Oberbau wohl in Fachwerkbauweise und fein verputzt. Die nordöstliche, repräsentative Giebelseite ist regelmässig mit vier Fensterachsen gegliedert und von aufgezputzten Eckquadern gerahmt. Darüber Satteldach mit kleinen Gerschilden, ausgeprägtem Fusswalm, kassetierter Dachuntersicht und sekundär traufseitig angelegten Schlepplgauben. Nordwestliche Traufseite mit erneuertem einarmigem Treppenaufgang zum überdachten Eingangsbereich und Kellergeschoszugang. Im NO vorgelagerter Garten mit repräsentativer Einfriedung mit Kunststein-Pfosten und Pavillon. Im SW Anbau.

**Baugeschichte**

Vermutlich um die Mitte des 19. Jh. errichtet. Der älteste eindeutig auf das heutige Bauernhaus zurückführbare Brandversicherungseintrag stammt von 1866. An der westlichen Giebelseite Anbau, sekundärer Ausbau Dachstock mit Einbau von Lukarnen.

**Personen**

**Würdigung**

Das weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltene Bauernhaus in spätklassizistischer Erscheinung, zeigt trotz neuzeitlichen Erweiterungen eine für die Region charakteristische Gestaltungsweise. Giebelseitig zur Kantonsstrasse gerichtet, bildet das Bauernhaus mit seinen Nebenbauten eine wichtige räumliche Einheit, die das innere Ortsbild von St. Erhard massgeblich prägt.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>		<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert			
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
		kein Eintrag	06.01.2014



Kantonsstrasse 14, Ansicht von N



Kantonsstrasse 14, Ansicht von S

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	176 b	Sursee	648.357	225.811	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Kantonsstrasse	N.N.	4	135

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	kz übrige

**Beschreibung**  
 Westlich des Bauernhauses St. Jakob gelegenes ehemaliges Magazin mit Torftrockenanlage. Richtung SO über Sockelsteinen errichteter geschlossener Trocknungsraum mit Brettverschalung. Richtung NW Magazinbereich mit offener, zum Hof gerichteter Einfahrt. Der Bau wird von einem Satteldach überspannt. An das Magazin anschliessend sekundärer Unterstand mit Pultdach.

**Baugeschichte**  
 Gemäss Brandversicherungseinträgen wurde das „Magazin mit Torftrockenanlage“ um 1919 errichtet. Der Unterstand mit Pultdach im NW wurde nachträglich angebaut und in jüngerer Zeit renoviert.

**Personen**

**Würdigung**  
 Das ehemalige Magazin mit Torftrockenanlage ist mehrheitlich im ursprünglichen Zustand erhalten. Zusammen mit dem Bauernhaus GVL-Nr. 176 und den dazugehörenden Nebenbauten bildet es eine wichtige räumliche Einheit, die das innere Ortsbild von St. Erhard massgeblich prägt. Als sehr gut erhaltener Vertreter einer seltenen Baugattung ist der Nutzbau von hoher kulturgeschichtlicher Bedeutung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert		

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Kantonsstrasse, ehem. Torftrockenanlage und Magazin, Ansicht von N



Kantonsstrasse, ehem. Torftrockenanlage und Magazin, Ansicht von S

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	180 b	Sursee	647.887	228.236	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Hinterdorfstrasse	N.N.	1	38

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	dc Kornspeicher

**Beschreibung**  
 Kleiner, nach SO gerichteter Kornspeicher im Knutwiler Hinterdorf. Auf einem Schwellenkranz ruhende, nicht unterkellerte Blockkonstruktion. Darüber weit vorkragendes Satteldach mit Gerschild. Gliederung der Schaufassade durch Türgericht mit kräftigen Mantelstützen, ein weit ausladendes Klebedach und quadratischer Fensteröffnung im Giebfeld. Giebelseitig angelegte, sekundäre Treppenzugänge, im S über ein Speicherpodest um unteren Speichergeschoss, im N einarmiger Aufgang zum oberen Speichergeschoss.

**Baugeschichte**  
 Gemäss sekundär angebrachter Inschriftentafel 1752 errichtet.

**Personen**

**Würdigung**  
 Der unter einem markanten Dach ruhende, schlicht gehaltene Blockbau zeigt sich in einem weitgehend ursprünglichen Erhaltungszustand. Im Knutwiler Hinterdorf gelegen, ist der Kornspeicher ein wichtiges Element einer intakten Hofgruppe. Mit seiner klar gegliederten Struktur und der soliden Bauweise ist der Speicher ein wertvoller Zeuge der traditionellen Zimmermannskunst.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
schützenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Hinterdorfstrasse, Kornspeicher, Ansicht von S



Hinterdorfstrasse, Kornspeicher, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	192	Sursee	648.124	225.675	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Bahnhöfli	5	4	121

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	gz Verkehrs- und Tiefbauten (übrige)

### Beschreibung

Im S von St. Erhard, an der Bahnlinie der SBB gelegenes ehemaliges Bahnwärterhaus. Ständerbau mit gelb gefasstem Schindelrand und hellgrauen Konstruktionshölzern. Darüber durch zahlreiche Büge gestütztes Satteldach. Leicht vorkragendes Obergeschoss mit schwungvoll beschnitzten Konsolen. Symmetrisch aufgebaute Fassaden: Im N und S Giebelseiten mit zentral angelegten Zwillingsfenstern, im W und O zweiachsige Traufseiten. Hofseitiger Zugang im N.

### Baugeschichte

Das „Bahnwärterhaus“ wurde gleichzeitig oder kurz nach der Eröffnung der Bahnlinie 1856 im Auftrag der Schweizerischen Centralbahn errichtet.

### Personen

Architekt/-in: Rudolf Ludwig Maring, 1820-1893, Basel

### Würdigung

Das ausgezeichnet erhaltene Bahnwärterhaus besitzt trotz seiner geringen Grösse eine hohe Ausstrahlungskraft und überzeugt durch seine sorgfältige Gesamtgestaltung. Als Typenbau der ersten Generation des Schweizerischen Eisenbahnwesens gehört das Bahnwärterhaus zu den ältesten erhaltenen Vertretern seiner Art und ist dadurch kultur- und architekturhistorisch von grösster Bedeutung.

### Literatur

### Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	06.01.2014



Bahnhöfli 5, Ansicht von NO



Bahnhöfli 5, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	192 a	Sursee	648.119	225.696	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Bahnhöfli	N.N.	4	121

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	de Scheune

**Beschreibung**  
 Nördlich des ehemaligen Bahnwärterhauses gelegener, kleinformatiger wohl als Kleinviehstall genutzter Ökonomiebau. In Mischbauweise errichtet, partiell gemauert und verputzt und in Ständerbauweise mit stehender Bretterschalung verkleidet. Der Bau ruht unter einem weit vorkragendem Satteldach. Erschliessungstor in der SW-Ecke, wohl sekundäre Erweiterung an der nordwestlichen Traufseite.

**Baugeschichte**  
 Gemäss Brandversicherungseinträgen wurde die Scheune vor 1866 im Auftrag des damaligen Bahnwärters Melchior Meyer errichtet.

**Personen**

**Würdigung**  
 Die kleinformatige Scheune ist weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten. Zusammen mit dem ehemaligen Bahnwärterhaus (GVL-Nr. 192) und dem nordöstlich gelegenen Gewölbekeller bildet sie eine wichtige funktionale und architektonische Einheit, die an die frühe Eisenbahnerschliessung St. Erhards erinnert.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Bahnhöfli, Scheune, Ansicht von N



Bahnhöfli, Scheune, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	193 a	Sursee	649.456	226.330	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sackmatt	N.N.	5	228

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Korporationshütte Sursee	kz übrige

**Beschreibung**

Längsrechteckiger Baukörper, der von einem markanten Heimatstildach geprägt wird. Auf einem niedrigen, erneuerten Betonsockel, in Holzbauweise errichtet, zeigt sich der ursprüngliche Lagerraum durch die Umnutzung - Einbau von Stallwänden - verändert. Erhalten haben sich die Ständer und die beiden giebelseitigen doppelflügligen Toreinfahrten. Das Dach ist weitgehend im ursprünglichen Zustand und Erscheinungsbild erhalten. Geknicktes Satteldach mit Gerschild, traufseitig abgewalmte Lukarnen, giebelseitig verrandet und eingeschaltete Flugsparren, getragen von profilierten Konsolen. Auf dem First sitzt ein Dachreiter, mit Schallöffnungen und geschweiftem Dachhelm mit Firststange. An der südlichen Giebelseite reliefiertes Kleeblatt mit eingetiefter Inschrift: " KORPORATIONS-GEMEINDE SURSEE 1839-1933". Darunter Wappen der Stadt Sursee.

**Baugeschichte**

Die ehemalige Holzlagerhütte wurde 1933 im Auftrag der Korporationsgemeinde Sursee errichtet. Das Korporationsmagazin befand sich bis Anfang der 1970er Jahre im Bereich der heutigen Umfahrungsstrasse. Am neuen Standort in der Sackmatt diente das Magazin wiederum als Holzlager, seit etwa 20 Jahren wird es als Pferdestall genutzt.

**Personen**

**Würdigung**

Qualitätvoll gestalteter Zweckbau im Heimatstil mit zahlreichen zeittypischen Details. Als ehemaliges Korporationsgebäude von kulturgeschichtlicher Bedeutung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	05.12.2013



Sackmatt, Korporationshütte Sursee, Ansicht von SO



Sackmatt, Korporationshütte Sursee, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	200	Sursee	648.424	225.802	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Kantonsstrasse			16	4	138
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			da Bauernhaus		

**Beschreibung**

Am östlichen Dorfrand von St. Erhard, unmittelbar an der Kantonsstrasse gelegenes Wohnhaus in spätklassizistischer Gestaltungsweise. Über annähernd quadratischem Grundriss errichteter kubischer Baukörper mit drei auf drei regelmässigen Fensterachsen unter schwach geneigtem Satteldach. Über dem Terrain ausgleichenden Sockelgeschoss mit querrchteckigen Fensteröffnungen zeigt sich der Oberbau in Fachwerkkonstruktion und mit Enternitschindeln verkleidet. Im NO zur Strasse gerichtete Schauffassade mit repräsentativer, doppelarmiger Zugangstreppe und darunter gelegenem Sockelgeschosszugang. Dazu filigranes Eisengeländer mit Monogramm „F A“ (Franz Achermann). Weiterer Wohnungszugang im SW und Gartenbereich im SO. Bildet zusammen mit dem Ökonomiegebäude im SW (GVL-Nr. 220 a) und der Scheune auf der gegenüberliegenden Strassenseite (GVL-Nr. 200 b) ein intaktes bäuerliches Ensemble.

**Baugeschichte**

Gemäss Brandversicherungseintrag 1882 von Bauherrn Franz Achermann errichtet.

**Personen**

**Würdigung**

Weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes bäuerliches Wohnhaus in einer kubisch, ländlich-spätklassizistischen Gestaltungsweise. Bildet zusammen mit dem Ökonomiebau im SW und der Scheune auf der gegenüberliegenden Strassenseite im NO ein intaktes bäuerliches Ensemble, das die historisch gewachsene Bebauung entlang der Kantonsstrasse wesentlich prägt.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>		
erhaltenswert				
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Kantonsstrasse 16, Ansicht von N



Kantonsstrasse 16, Ansicht von S

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	200 a	Sursee	648.409	225.794	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Kantonsstrasse	N.N.	4	138

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	dz landwirtschaftliche Bauten (übrige)

**Beschreibung**  
 Am östlichen Dorfrand von St. Erhard, etwas zurückversetzt von der Kantonsstrasse gelegenes Ökonomiegebäude. Über massivem Sockelgeschoss aus Sichtbackstein-Mauerwerk errichteter Fachwerkbau, der von einem Satteldach abgeschlossen wird. Die nordöstliche Giebelseite als zwei Achsen breite Schaufassade mit Klebedach. Im SO eingeschossiger, entlang der Traufseite verlaufender Anbau. Im SW Holz verschalte Giebelseite mit zweigeschossigem Anbau unter Pultdach. Obergeschosszugang im NW.

**Baugeschichte**  
 Gemäss Brandversicherungseintrag 1883 von Franz Achermann errichtet. Sockelgeschoss vermutlich neu aufgemauert.

**Personen**

**Würdigung**  
 Bäuerlicher Vielzweckbau, der trotz diversen nutzungsbedingten Eingriffen sein charakteristisches Erscheinungsbild als Fachwerkbau erhalten hat. Bildet zusammen mit dem Wohnhaus und der Scheune auf der gegenüberliegenden Strassenseite ein intaktes bäuerliches Ensemble, das die historisch gewachsene Bebauung entlang der Kantonsstrasse wesentlich prägt.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert		

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Kantonsstrasse, Ökonomiegebäude, Ansicht von N



Kantonsstrasse, Ökonomiegebäude, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	200 b	Sursee	648.453	225.814	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kantonsstrasse	N.N.	4	107

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	de Scheune

**Beschreibung**

Am östlichen Dorfrand St. Erhards, unmittelbar an der Kantonsstrasse gelegene Scheune. Stallteil mit weiss getünchtem Zementziegelmauerwerk und Holzverschalung. Die südöstliche Giebelseite zeigt sich als Fachwerkkonstruktion, ein grosses Klebedach gliedert die Fassade. Im NW Hocheinfahrt, daran anschliessend grossformatiger Anbau unter Pultdach. Der Bau ruht unter einem mächtigem Satteldach, traufseitig weit ausladenden, im NO durch Holzstützen getragene Dachschermen.

**Baugeschichte**

Gemäss Brandversicherungseintrag 1903 errichtet.

**Personen**

**Würdigung**

Die Scheune aus dem frühen 20. Jahrhundert besticht durch ihre eindruckliche Grösse und den ausgezeichneten Erhaltungszustand. Der mächtige Bau nimmt durch sein Volumen und seine Stellung eine wichtige räumliche Funktion im äusseren Ortsbild von St. Erhard ein und ist zusammen mit dem Wohnhaus und dem Ökonomiegebäude der gegenüberliegenden Strassenseite Teil eines intakten bäuerlichen Ensembles, das die historisch gewachsene Bebauung entlang der Kantonsstrasse wesentlich prägt.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Kantonsstrasse, Scheune, Ansicht von S



Kantonsstrasse, Scheune, Ansicht von NO

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	202	Sursee	648.331	225.903	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Kantonsstrasse	10	4	133

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
Chäsilade	ef Käserei

**Beschreibung**

Unmittelbar an der Kantonsstrasse, gegenüber der Abzweigung zur Geuenseestrasse gelegene ehemalige Käserei. Über halb eingetieftem Kellergeschoss errichteter verputzter Massivbau. Axialsymmetrischer Aufbau mit Satteldach und Quergiebeln. Die beiden Vollgeschosse durch ein Gurtgesims getrennt, im EG das zum Laden umgenutzte ehemalige Käsereigeschoss, mit bauzeitlichen hohen Stichbogenfenstern sowie sekundärer Erschliessung in der N-Ecke und Schaufenster gegen NO. Vorspringender Quergiebel im SW, eingeschossiger Anbau mit Terrasse im S/SO.

**Baugeschichte**

Die ehemalige Käserei St. Erhard wurde 1898 im Auftrag der Käsereigenossenschaft errichtet. Nach der Schliessung der Käserei 1989 wurde das Gebäude saniert und 1991 als "Chäsilade" wieder eröffnet.

**Personen**

**Würdigung**

Die ehemalige Käserei aus dem späten 19. Jahrhundert hat trotz Purifizierungen und nutzungsbedingten Eingriffen und Erweiterungen ihr charakteristisches äusseres Erscheinungsbild mehrheitlich erhalten. Unmittelbar an der Strasse gelegen, ist der Bau ein zentrales Element des inneren Dorfbildes von St. Erhard. Als ehemalige Käserei von ortsgeschichtlicher Bedeutung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert		

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Kantonsstrasse 10, Chäsilade, Ansicht von N



Kantonsstrasse 10, Chäsilade, Ansicht von SW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	203	Sursee	647.972	227.870	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Wilihofstrasse			N.N.	1	52
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			bc Feuerwehr- (Löschgeräte-) Magazin		

**Beschreibung**  
 Giebelseitig zur Wilihofstrasse, in unmittelbarer Nähe zum Dorfplatz gelegenes Feuerwehrmagazin, sog. Spritzenhaus. In Massivbauweise errichtet, mit leicht geknicktem Satteldach und Fusswalm. Westliche Giebelseite ursprünglich wohl mit zwei Rundbogenöffnungen, heute Blendbögen, im Giebelfeld Segmentbogenfenster. An der nördlichen Traufseite sekundär gestaltete Einfahrt, südliche Traufseite mit zentral angelegtem Fenster. Im SO auffallend hoher, längsverschalter Schlauchtrocknungsturm mit geknicktem Pyramidendach und allseitig Lüftungsöffnungen. Anbau unter Pultdach im O.

**Baugeschichte**  
 1923 errichtet und bis 1976 als Spritzenhaus genutzt. Seither befindet sich das Feuerwehrmagazin im damals neu errichteten Gemeindehaus.

**Personen**

**Würdigung**  
 Weitgehend in originalem Zustand erhaltenes ehemalige Feuerwehrmagazin mit Heimatstil-Elementen. Heimatstil. Als Spritzenhaus bautypologisch seltener Vertreter öffentlicher Bauten und für die Geschichte Knutwils von Bedeutung.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert	✓	[A] Dorfplatz
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>
<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>	
kein Eintrag	03.12.2013	



Wilihofstrasse, Feuerwehrmagazin, Ansicht von SW



Wilihofstrasse, Feuerwehrmagazin, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	205	Sursee	648.354	225.877	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Kantonsstrasse			12	4	134
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			ca Wohnhaus		

**Beschreibung**

Unmittelbar an der Kantonsstrasse gelegenes Wohnhaus aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Kubischer Putzbau über massivem, teilweise eingetieftem Kellergeschoss. Auffällig geknicktes Walmdach mit zentral angelegter Walmdachgaube im NO. Axialsymmetrischer Aufbau mit 3 auf 2 Fensterachsen. Repräsentativer Eingangsbereich mit kleiner Freitreppe und Säulen gestütztem Balkon im NO, sekundär eingefasster Treppenzugang im SW. An die W-Ecke anschliessender, eingeschossiger Garagenanbau. Grosszügiger Garten mit zeittypischer Einfriedung aus verputztem Kunststein.

**Baugeschichte**

Das Wohnhaus wurde mutmasslich Ende der 1920er Jahre errichtet.

**Personen**

**Würdigung**

Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes Wohnhaus mit qualitätvollen und insbesondere im Eingangsbereich repräsentativen Gestaltungselementen. Ausgezeichneter Vertreter des sogenannt späten Heimatstils. Mit dem grosszügigen Gartenbereich und der markanten Umfriedung bildet das Wohnhaus ein wichtiges Element der historisch gewachsenen Bebauung im inneren Ortsbild von St. Erhard.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>		<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert			
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
		kein Eintrag	03.12.2013



Kantonsstrasse 12, Ansicht von NO



Kantonsstrasse 12, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	209	Sursee	648.311	225.920	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kantonsstrasse	8	4	131

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	cb Wohn- und Geschäftshaus

**Beschreibung**

Unmittelbar an der Kantonsstrasse, gegenüber der Abzweigung zur Geuenseestrasse gelegenes Heimatstil-Wohnhaus mit Ladengeschoss. Verputzter Massivbau über fast vollständig eingetieftem Kellergeschoss. Markantes, leicht geknicktes Satteldach mit Gerschild sowie eckiger, eine Ründi suggerierender Verschalung an den Giebelseiten. Giebelseitig drei Fensterachsen, im EG sekundärer Schaufenstereinbau. An der nordwestlichen Traufseite drei Walmdachgauben, an der südöstlichen Traufseite Treppenhausturm, der die Dachtraufe als Quergiebel durchbricht. Gewerbebereich im N, Garagen- und Terrassenanbau im W.

**Baugeschichte**

Das Wohnhaus wurde wohl Ende der 1920er Jahre errichtet.

**Personen**

**Würdigung**

Qualitätvolles Wohnhaus mit Gestaltungselementen des späten Heimatstils, das trotz nutzungsbedingten Eingriffen sein charakteristisches Erscheinungsbild erhalten hat. Der Bau ist durch seine Stellung an der Verzweigung Kantons-/Sonnweidstrasse räumlich ein wichtiges Element des inneren Dorfbilds von St. Erhard.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Kantonsstrasse 8, Ansicht von N



Kantonsstrasse 8, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	211	Sursee	648.177	225.942	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kantonsstrasse	N.N.	4	857

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Kapelle St. Erhard	ac Kapelle

**Beschreibung**  
 Südlich der Kantonsstrasse, im Bereich des neu gestalteten Dorfkerns von St. Erhard gelegene Kapelle von 1986-1988. In Massivbauweise errichtet, mit quadratischer Ausrichtung unter einem Pyramidendach. Eingangsbereich mit Zugangstreppe im SO, Glockenanlage im NW. Im Inneren teilweise Ausstattung der Vorgängerkapelle sowie deren freistehende Turmuhr.

**Baugeschichte**  
 Nach dem Abriss des aus dem Jahre 1625 stammenden Vorgängerbaus im Juni 1983 (Strassenverbreiterung) wurde der Neubau der Kapelle St. Erhard zwischen 1986 und 1988 nach den Plänen von Hubert Stocker realisiert. Die Gemeinde lancierte zuvor einen kombinierten Projekt-Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Dorfkerns St. Erhards. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die ihren Geschäfts- oder Wohnsitz zur gegebenen Zeit in den Ämtern Sursee oder Willisau hatten. Die Glasfenster stammen von Peter Dietschy, St. Erhard, die Terrakotta-Statuen der Hl. Maria mit Kind und des Hl. St. Erhard von Marie-Cécile Boog, Knutwil.

Personen
Architekt/-in: Hubert Stocker, Schenkon

**Würdigung**  
 Gutes Beispiel eines Sakralbaus mit dazugehöriger Platzgestaltung aus den 1980er Jahren.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013



Kantonsstrasse, Kapelle St. Erhard, Ansicht von SO



Kantonsstrasse, Kapelle St. Erhard, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	225 a	Sursee	648.244	226.141	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schulhausstrasse	1	4	83

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	bl Turnhalle

**Beschreibung**  
 Markant an der Hangkante errichtete Turnhalle, die gegen O mit der auffälligen Rasterfassade den Strassenraum im nördlichen Teil von St. Erhard prägt. Gegen den westlichen Pausenhof tritt der Bau unscheinbar als eingeschossiger Flachdach-Baukörper in Erscheinung. Für die Bauzeit charakteristischer Sichtbetonbau, heute teilweise verputzt, und rot gefassten Metallfensterrahmung. An die nördliche Schmalseite fügt sich leicht eingezogen der Garderobentrakt.

**Baugeschichte**  
 Die Turnhalle wurde 1972/73 nach den Plänen von Werner Hess errichtet.

**Personen**  
 Architekt/-in Werner Hess, Sursee

**Würdigung**  
 Zeittypische Turnhalle in Sichtbeton-Bauweise, die mit ihrer markanten Rasterfassade den Strassenraum prägt.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	05.12.2013



Schulhausstrasse 1, Turnhalle, Ansicht von O



Schulhausstrasse 1, Turnhalle, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	246	Sursee	648.332	225.396	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Hitzligen	5	4	636

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	ca Wohnhaus

**Beschreibung**

Mitten im freien Feld, bei Hitzligen stehende Villa, die ganz in der Tradition der Gestaltungsprinzipien der klassischen Moderne steht. Der Bau, der stark an die Villa Savoye von Le Corbusier erinnert, zeigt sich als weiss gefasster, skulpturaler Beton-Baukörper mit Flachdach. Ähnlich wie die Villa Savoye ruht der Bau teilweise auf Stützen, der Aussenbereich setzt sich unter dem Gebäude fort, eine begrünte Terrasse bildet einen atriumartigen Innenhof, wenig tragende Teile ermöglichen eine freie Grundrissgestaltung und Fensterbänder belichten die Innenräume. Der Bau nimmt jedoch in den Details auch Gestaltungselemente der zeitgenössischen Architektur der 1960er Jahre auf, wie die fein profilierten Fensterbänke, die Holzelemente der Fensterverkleidung oder die vor- und rückspringenden Bauteile. Nördlich des Hauses befindet sich die gleichzeitig errichtete Garage, die sich stilistisch ganz dem Wohnhaus angleicht.

**Baugeschichte**

Erbaut 1964, noch vor der Annahme des Verfassungsartikels zur Raumordnung 1969, resp. der Inkraftsetzung des Gesetzes 1980, das das Bauen ausserhalb der Bauzone reglementierte. Mutmasslich ursprünglich Sichtbeton, nachträglich weiss gestrichen.

**Personen**

**Würdigung**

In der Tradition der Villa Savoye von Le Corbusier stehendes Wohnhaus das die Gestaltungsprinzipien der klassischen Moderne mit Architekturdetails der 1960er Jahre ergänzt. Ausgezeichnetes, im ursprünglichen Zustand erhaltenes Erscheinungsbild.

**Literatur**

**Spezialinventare**

**Bewertung**

erhaltenswert

**K-Objekt**

**Baugruppen**

**Schutz Gde**

**Schutz Kt**

**Schutz Bund**

**KGS**

**Erstellt am**

kein Eintrag

06.01.2014



Hitzligen 5, Ansicht von W



Hitzligen 5, Ansicht von N



Hitzligen 5, Aussenbereich Obergeschoss, Blick Richtung S



Hitzligen 5, Ansicht von S



Hitzligen 5, Aussenbereich Obergeschoss, Blick Richtung O



Hitzligen, Autogarage, Ansicht von NW

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	N.N.	Sursee	648.131	225.702	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Bahnhöfli			N.N.	4	121
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			iz Kleinbauten (übrige)		
<b>Beschreibung</b>					
In Massivbauweise errichteter, teilweise in den dahinterliegenden Hang eingetiefter Gewölbekeller nördlich des ehem. Bahnwärterhauses.					
<b>Baugeschichte</b>					
Mutmasslich erste Hälfte des 20. Jahrhunderts errichtet.					
<b>Personen</b>					
<b>Würdigung</b>					
Der kleinformatige Gewölbekeller befindet sich vollständig im ursprünglichen Erhaltungszustand. Zusammen mit dem ehem. Bahnwärterhaus im S (GVL-Nr. 192) und der Scheune im SW (GVL-Nr. 192b) bildet der Gewölbekeller mutmasslich eine funktionale und architektonische Einheit, die an die frühe Eisenbahnerschliessung St. Erhards erinnert.					
<b>Literatur</b>					
<b>Spezialinventare</b>					
<b>Bewertung</b>		<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>		
erhaltenswert					
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>	
			kein Eintrag	03.12.2013	



Bahnhöfli, Gewölbekeller, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
409	N.N.	Sursee	648.177	228.027	Knutwil

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Chelerain	N.N.	1	7

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ag Feldkreuz

**Beschreibung**

Im Chelerain unterhalb des Pfarrhauses und der Strasse positioniertes Gedenkkreuz aus Sandstein. Nach der freien Übersetzung nach Dr. Stefan Rölli soll die Inschrift Folgendes beinhalten: Zur immerwährenden Erinnerung an die 1825 abgebrochene Vorhalle der Kirche und die hier ruhenden Verstorbenen haben die Bürger von Knutwil im Jahre 1887 dieses Zeichen des Heiligen Kreuzes errichtet (Omnia ad majorem Dei gloriam).

**Baugeschichte**

1887 erstellt an der Stelle der 1825 abgebrochenen alten Pfarrkirche.

**Personen**

**Würdigung**

Das gute erhaltene Gedenkkreuz ist ein wichtiges Zeugnis der Knutwiler Kirchengeschichte und erinnert an den Standort der Vorgängerkirche.

**Literatur**

**Spezialinventare**

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Erstellt am
			kein Eintrag	03.12.2013

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	N.N.	Sursee	648.101	228.044	Knutwil

<b>Strasse</b>	<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Chelerain	N.N.	1	36

<b>Gebäude- / Objektname</b>	<b>Baugattung</b>
	bh Brunnenanlage

**Beschreibung**  
 Westlich des Pfarrhauses, vor dem Treppenaufgang zum Gartenbereich gelegene Brunnenanlage aus Naturstein. Sechseckiger Brunnenrog, an dessen westlicher Längsseite hochrechteckiger Brunnenstock mit zipfelartigem Hut und geradem Auslaufrohr mit rosettenförmigem Ansatz.

**Baugeschichte**  
 Wohl in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet.

**Personen**

**Würdigung**  
 Der ausgezeichnet erhaltene Pfarrhausbrunnen ist ein wichtiger Bestandteil des Pfarrhauses und gehört damit zum unmittelbaren architektonischen Rahmen der St. Bartholomäuskirche.

**Literatur**

**Spezialinventare**

<b>Bewertung</b>	<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>
erhaltenswert	✓	[B] Kirchenbezirk

<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>
			kein Eintrag	03.12.2013



Chelerain, Pfarrhausbrunnen, Ansicht von O



Chelerain, Pfarrhausbrunnen, Ansicht von NO

<b>GB-Code</b>	<b>GVL-Nr</b>	<b>Wahlkreis</b>	<b>Koord X</b>	<b>Koord Y</b>	<b>Gemeinde / Ortsteil</b>
409	N.N.	Sursee	647.542	226.588	Knutwil
<b>Strasse</b>			<b>Haus-Nr</b>	<b>Plan-Nr</b>	<b>Parzellen-Nr</b>
Stockacherwald			N.N.	1	581
<b>Gebäude- / Objektname</b>			<b>Baugattung</b>		
			bh Gedenkstätte		
<b>Beschreibung</b>					
Im Stockacherwald positionierter Gedenkstein (Güterzusammenlegung St. Erhard und Knutwil).					
<b>Baugeschichte</b>					
Der im Maggiatal gehauene Gedenkstein erinnert an die Güterzusammenlegung von Knutwil und St. Erhard. Die Landzusammenlegung erfolgte 1943, die Waldzusammenlegung erst 19 Jahre später, nachdem 1956 eine eigens dafür bestimmte Genossenschaft gegründet worden war. Der Gedenkstein wurde 1968 eingeweiht.					
<b>Personen</b>					
<b>Würdigung</b>					
Der eindrückliche Gedenkstein von 1968 erinnert an die 28 Jahre dauernde Güterzusammenlegung der beiden Dörfer St. Erhard und Knutwil.					
<b>Literatur</b>					
<b>Spezialinventare</b>					
<b>Bewertung</b>			<b>K-Objekt</b>	<b>Baugruppen</b>	
erhaltenswert					
<b>Schutz Gde</b>	<b>Schutz Kt</b>	<b>Schutz Bund</b>	<b>KGS</b>	<b>Erstellt am</b>	
			kein Eintrag	03.12.2013	



Stockacherwald, Gedenkstein Güterzusammenlegung, Ansicht von SW



Stockacherwald, Gedenkstein Güterzusammenlegung, Ansicht von NO